



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 7
Fläche: 66'432 mm²

Tradition stolz zur Schau getragen

HETTLINGEN Die Stubete ist der Höhepunkt im Kalender der Trachtengruppen Winterthur und Weinland. Gestern präsentierten die Frauen ihre meist selbst geschneiderten Trachten in der Hettlinger Mehrzweckhalle.



Schöne Trachten sind das eine, volkstümliche Klänge das andere: Die Stubete der Trachtengruppen lockte gestern mehr als hundert Personen nach Hettlingen.

Tobias Humm

Tobias Humm

Das Weinlandlied, gesungen vom Trachtenchörl Seuzach, eröffnete traditionellerweise die Generalversammlung der Trachtengruppen. Präsidentin Anita Bachmann begrüsst die Trachtenleute mit einem Gedicht von Wilhelm Busch. Es endet mit der Zeile: «Der Vogel, scheint mir, hat Humor.» Besonderen Humor braucht sie allerdings nicht, um in einer Tracht aufzutreten. «Auf unseren Reisen und Ausflügen

sind die Reaktionen jeweils durchaus positiv. Wir fallen auf und machen mit unserem Auftreten auf etwas aufmerksam, worauf wir stolz sind.» Ganz nebenbei fühlt sie sich in ihrer Kleidung auch ausgesprochen wohl. Kein Wunder, denn die Tracht hat sie selber geschneidert. Besser kann ein Kleid nicht sitzen.

Trachtengruppen sind ursprünglich vor allem in landwirtschaftsnahen Kreisen verankert. Doch das hat sich teilweise

geändert. Auch Helena Neves, die den Anlass in Hettlingen organisiert hat, ist keine Bäuerin: «Mittlerweile haben wir viele Zugezogene unter unseren Mitgliedern, die in Einfamilienhausquartieren leben», weiss sie.

Überholte Klischees

Was bewegt Menschen dazu, sich einer Vereinigung anzuschliessen, die ein Kulturgut pflegt, das in ferner Vergangenheit wurzelt



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 7
Fläche: 66'432 mm²

und sich scheinbar nicht weiterentwickelt? Eine der jüngsten Trachtenfrauen an der Versammlung war Claudia Gähler aus Wiesendangen mit Jahrgang 1979. Sie sucht und findet in diesem Rahmen Geselligkeit und fühlt sich von den meist sehr viel älteren Mitgliedern bestens aufgenommen. Sie widerspricht auch der Behauptung, dass sich Trachten nie verändern. «Es gibt zahlreiche verschiedene Trachten für Festtage, Sonntage und Werktage. Und auch Schnitt und Farben las-

«Schnitt und Farben lassen durchaus Raum für individuelle Vorlieben.»

Claudia Gähler, Trachtenfrau

sen durchaus Raum für individuelle Vorlieben.» Die Hauben mussten den modernen Frisuren angepasst werden, auf kurzem Haarschnitt fanden die alten Hauben keinen Halt. Trachten kann man kaum kaufen. Sie werden selbst geschneidert. Wer sich das nicht alleine zutraut, kann es machen wie Claudia Gähler. «Ich habe einen Kurs im Strickhof besucht», sagt sie. Dank dieser Hilfe sitzt das Gewand in elegantem Grau wie angegossen.

Wenige Männer dabei

Auch der Hettlinger Gemeindepräsident Bruno Kräuchi erwähnte die zahlreichen Varianten der Trachten in seiner Ansprache. In ihm weckt der Anblick der traditionellen Kleidungsstücke das Heimatgefühl. Er war einer der wenigen Männer, die sich unter die über 100 Frauen in der Mehrzweckhalle gemischt haben. Ein anderer ist der pensionierte Landwirt Oskar Bolliger aus Buch

bei Wiesendangen. Er ist seit 1962 dabei und lässt kaum einen Anlass aus.

Von den Traktanden der Generalversammlung gab der Jahresbeitrag am meisten zu reden. Verschiedene Anträge kamen aus dem Saal. Der Vorschlag, den Beitrag im Hinblick auf die steigenden Suisa-Gebühren um sieben Franken anzuheben, setzte sich nach kurzer Diskussion durch.

Nach dem offiziellen Teil eröffneten die Breakdancer der 6. Klasse aus Gossau die Tanzvorführungen. Sie haben im letzten Jahr den Zürcher Oberländer Dance Award gewonnen. Helena Neves war sich bewusst, dass sie mit den Breakdancern beim volksmusiknahen Publikum ein Wagnis eingegangen war. Sie wollte aufzeigen, dass auch die junge Generation ihre eigene Musik hat. Die Trachtenfrauen zeigten sich aufgeschlossen: Sie spendeten warmen Applaus.